



SV Babelsberg 03 e. V. | Karl-Liebknecht-Straße 90 | 14482 Potsdam

An das  
Sportgericht des NOFV

Potsdam-Babelsberg, 11.05.2017

### Stellungnahme SV Babelsberg 03 AktENZEICHEN 00196-16/17-NOFV-SPG

Sehr geehrter Herr Jordan,

im Rahmen des gegen uns eingeleiteten Sportgerichtsverfahrens nehmen wir die Möglichkeit zur Stellungnahme gern wahr. Außerdem bedanken wir uns für das Entgegenkommen, die Frist für die Stellungnahme bis zum heutigen Tag zu verlängern.

#### 1. Vorrede

Nach den Vorkommnissen aus den beiden bisherigen Aufeinandertreffen der beiden Vereine in der nahen Vergangenheit war allen Beteiligten klar, dass das Punktspiel am 31. Spieltag der Regionalliga Nordost zwischen unserem SV Babelsberg 03 und den Gästen vom FC Energie Cottbus eine immense Herausforderung darstellen würde. Neben der lokalen Rivalität auf rein sportlicher Ebene ist dabei die unterschiedliche gesellschaftspolitische Ausrichtung der (ganzen bzw. teilweisen) Fanszenen ein ursächlicher Grund. Dabei soll nicht ignoriert werden, dass die Werte, für die der SV Babelsberg 03 steht und die eben vom überwiegenden Teil der Babelsberger Anhängerschaft mitgetragen werden, grundsätzlich auch von der Vereinsführung aus Cottbus so vertreten werden. Toleranz, Respekt und ein solidarisches Miteinander sind dabei eben keine ideologischen Attitüden, die nach dem Willen einiger „im Stadion nichts zu suchen hätten“, sondern gehören vielmehr zum Pflichtprogramm eines jeden an der Gesellschaft teilhabenden Menschen.

Dies ist insbesondere unter dem Aspekt von Bedeutung, dass zwar aus beiden Fanblöcken heraus am Spieltag Verstöße gegen die Stadionordnung begangen wurden, aber aus unserer Sicht klar zwischen einem aktiven und einem reaktiven Vorgehen unterschieden werden muss.

Für die weiteren Ausführungen sollte noch ein weiterer Aspekt Beachtung finden.

#### Sportverein Babelsberg 03 e. V.

##### Geschäftsstelle (im Karl-Liebknecht-Stadion)

Karl-Liebknecht-Straße 90  
D-14482 Potsdam  
Telefon : (0331) 70498-0  
Telefax : (0331) 70498-25  
E-Mail : office@babelsberg03.de  
Internet : http://www.babelsberg03.de

##### Nachwuchsabteilung

Sportplatz „Sandscholle“  
Franz-Mehring-Straße 54  
D-14482 Potsdam  
Telefon : (0331) 70498-0 oder 7407400  
E-Mail : nachwuchs@babelsberg03.de

Steuernummer : 046 / 141 / 01232  
USt.-Ident.-Nr. : DE 162 052 229

##### Bankverbindungen

Kreditinstitut : MBS Potsdam  
Bankleitzahl : 160 500 00  
Kontonummer : 350 400 18 35  
IBAN : DE 51 1605 0000 3504 0018 35  
BIC : WELADED1PMB

Kreditinstitut : Commerzbank Potsdam  
Bankleitzahl : 160 400 00  
Kontonummer : 13 11 422  
IBAN : DE 26 1604 0000 0131 1422 00  
BIC : COBADEFFXXX

Kreditinstitut : Deutsche Kreditbank DKB  
Bankleitzahl : 120 300 00  
Kontonummer : 19 46 39 18  
IBAN : DE 40 1203 0000 0019 4639 18  
BIC : BYLADEM1001

##### Aufsichtsrat

Guido Koch (Vorsitzender)  
Gerd Thomas  
Prof. Dr. Uwe Schilde  
Katharina Dahme  
Maik Dudzak  
Prof. Dr. Götz Schulze  
Rainer Nitzsche

##### Vorstand

Archibald Horlitz (Vorsitzender)  
Steve Müller  
Christian Lippold  
Kay Pallasch



Das „Brandenburg-Derby“ hat neben der jeweiligen Anhängerschaft der Vereine auch eine Menge Individual-Publikum angezogen. Während das auf Heimseite vorwiegend „Interessierte“ wie Ground-Hopper oder Schaulustige waren, sind im Gästebereich dem Vernehmen nach **(und durch spätere Medienberichte belegbar)** Personen wahrgenommen worden, die aus rein populistischen oder ideologischen Gründen eine Plattform gesucht haben, sich zu präsentieren. Daher verwenden wir aus Respekt vor dem sportlichen Gegner aus Cottbus im weiteren Verlauf nicht den Terminus „Fans des Gastvereins“ sondern „Personen aus dem Gästeblock“. **Daher sollte** über die rein faktische Bewertung der Vorfälle gleich zu Beginn die notwendige Frage in den Raum stellen, welche Möglichkeiten beide Vereine überhaupt in der Vorbereitung hatten, auf bestimmte Problemsituationen eingestellt zu sein.

## 2. Planung

Bereits im Vorfeld der Hinspiel-Begegnung zeigte sich, dass die durch den Abstieg des FC Energie Cottbus notwendig gewordenen Zusammenarbeit zwischen beiden Vereinen kollegial und zielführend verläuft. Auch konnten im Zusammenhang mit dem Hinspiel bereits erste Ansätze für das Spiel in Babelsberg vorbesprochen werden.

Im Februar dieses Jahres gab es dann eine erste Zusammenkunft von Vertretern des SV Babelsberg 03, der Polizei, des Fanprojekts sowie des Fanbeirats, bei dem grundsätzliche Überlegungen hinsichtlich der gesamten Rückrunde – explizit aber bzgl. des Spiels gegen Cottbus diskutiert wurden. Dabei wurden auch bereits erste Maßnahmen besprochen, wie unter Punkt 3. nachzulesen.

Auf dieser Zusammenkunft wurde auch der zeitliche Ablauf der direkten Derby-Vorbereitung durch den Sicherheitsbeauftragten skizziert. Geplant waren drei separate Sicherheitsgespräche mit unterschiedlicher Intension und einem unterschiedlichen Mitwirkungskreis.

Die erste dieser Sitzungen fand am 04. April um 15:00 Uhr im Karl-Liebknecht-Stadion statt. Dabei wurden u.a. permanente wie temporäre bauliche Veränderungen beschlossen, die Quantifizierung der Gästetickets inkl. Abgabeprozedur besprochen sowie die zeitlichen Abläufe am Spieltag eingetaktet. Zusätzlich wurden Sondermaßnahmen die Unversehrtheit des Stadions betreffend geplant, wie etwa die Bewachung des Stadions oder zusätzliche Untersuchungsmaßnahmen am Spieltag.

Auf der zweiten Sitzung am 18. April um 15:00 Uhr ging es im Wesentlichen um die Struktur der zu erwartenden Gästefans, ihre Anreisemodalitäten inkl. Parkmöglichkeiten sowie zugelassene Fanutensilien und Taschen. Außerdem wurde die Einsatzplanung hinsichtlich der Sanitätskräfte am Spieltag vorgenommen und Themenschwerpunkte aus der ersten Sitzung konkretisiert. Außerdem wurden die genauen Ordnerzahlen und deren Zusammensetzung festgelegt.



Auf der abschließenden Sitzung am 25. April um 15:00 Uhr wurden neben der finalen Evaluierung der bis dato geplanten Themen vor allem die zeitlichen und interaktiven Abläufe des Spieltags auch im Hinblick auf die Zuwegungsbeschränkungen durch die temporären baulichen Veränderungen geplant. Mit der Polizei wurden Details wie die Positionierung im Stadioninnenbereich abgeklärt und Zugriffsmaßnahmen abgesprochen.

Die ohnehin hohe Gesprächsintensität aufgrund der vielen Zusammenkünfte wurde durch ununterbrochene Kontakte auf fernmündlichem und -schriftlichen Wege ergänzt, so dass man attestieren kann, dass nahezu keiner der relevanten Personengruppen zu irgendeinem Zeitpunkt Defizite in der Gesamteinschätzung hatte. Gerade auch die positive und konstruktive Zusammenarbeit mit den Kollegen aus Cottbus (Verein, Fanprojekt, SKBs) muss in diesem Zusammenhang erwähnt werden.

### 3. Maßnahmen

#### 3.1 Temporäre bauliche Maßnahmen

Wie bei allen Risikospielen im Karl-Liebknecht-Stadion wurden gemäß Sicherheitskonzept temporäre Baumaßnahmen vorgenommen, die die Zuwegung der Gästefans kanalisiert und sowohl im Hinblick auf die Kontrollmaßnahmen an Personen, als auch bezogen auf eingebrachte Gegenstände (gemäß Liste erlaubter Fanutensilien), einen uneingeschränkten Ablauf gewährleisten. Nicht mit einbringbare Gegenstände wie Taschen u.ä. sind organisiert zu hinterlegen – entweder in einem dafür vorgesehenen bewachten Container oder im vor der Kontrollabspernung abgestellten Fahrzeug des Fanprojekts Cottbus.

Zugang durch den Vorkontrollbereich erlangt nur, wer bereits im Besitz einer Eintrittskarte für den Gästeblock ist. Die eigentliche Zugangskontrolle der Eintrittskarten selbst (inkl. Scan) erfolgt dann direkt am Eingang zum Block.

Darüber hinaus wurden bei diesem Spiel aufgrund der hohen zu erwartenden Zuschauerzahl im Heimbereich auch an den Heimkassen an der Karl-Liebknecht-Straße temporäre Baumaßnahmen vorgenommen, um die Kontrollen noch intensiver und geordneter ausführen zu können. Dies beinhaltet auch die halbseitige Mitbenutzung der Karl-Liebknecht-Straße selbst.

Wie intensiv auch im Heimbereich durch die vereinseigenen Ordner untersucht wurde, zeigt eine Beschwerde einer weiblichen Besucherin, die Sie im Anhang finden.

#### 3.2 Permanente Bauliche Veränderungen

Da aus der Vergangenheit die Erfahrung bestand, dass Gästefans durch das Besteigen des Trennzauns zum Pufferblock direkten Kontakt zum Heimbereich in der „Nordkurve“ suchen und dies durch die Art der Abzäunung aufgrund einer großmaschigen Struktur erleichtert wurde, haben wir bereits in der Februar-Zusammenkunft beschlossen und zeitnah vor dem Cottbus-Spiel realisiert, dass die Trennung zum Pufferblock durch einen engmaschigen Stabzaun ergänzt wird,



um das Besteigen der Abzäunung zumindest zu erschweren. Die Erfahrung des Spiels zeigt, dass wir diesbezüglich Erfolg hatten. Auch wurde dadurch die Gefahr abgestellt, dass Personen aus dem Gästeblock auf diesem Weg in den Pufferblock gelangen, weil auch die Arbeit der Ordner durch die bauliche Veränderung deutlich erleichtert wurde.

### *3.3 Absicherung vor dem Spiel*

Um in der Vergangenheit bereits getätigte Einbringungen von verbotenen Gegenständen, auch aber generelle Störungen wie das Aufsprühen von Parolen oder das Zerstören von Wandbildern, zu verhindern, wurde das Karl-Liebknecht-Stadion in der Woche vor dem Spiel umfassend bewacht, wobei von Montag bis Donnerstag eine spontane und partielle Überwachungsmaßnahme, in der Nacht vor dem Spiel selbst eine permanente Überwachung mit vier Sicherheitskräften von abends 20:00 Uhr – morgens 08:00 Uhr durchgeführt wurde. Dadurch konnten Störungen verhindert werden. Zumindest in der letzten Nacht wurden zwei Fahrzeuge (Kennzeichen einmal CB- und einmal LDS-), die ohne Scheinwerfer am Gästeblock langsam vorbeifuhren, aufgespürt und zur umgehenden „Flucht“ veranlasst.

### *3.4 Prüfung des relevanten Terrains*

Im Vorfeld des Spiels wurden neben der temporären baulichen Vorbereitung auch umfassende Suchmaßnahmen vollzogen. Dabei wurden die beiden Fanblöcke sowie die Bereiche hinter der Gegengerade (Heimbereich) und zwischen Vor- und Ticketkontrolle (Gästebereich) durch Ordner und Vereinsmitarbeiter intensiv und gründlich auf eventuell vorab eingebrachte Gegenstände abgesucht. Zusätzlich haben wir durch Unterstützung der Landespolizei das Stadion mit zwei Sprengstoff-Spürhunden (SSH) absuchen lassen, um pyrotechnische Artikel, die eventuell im Vorfeld versteckt wurden, aufzuspüren. Beide Maßnahmen blieben ohne Befund. Es ist nach unserer Einschätzung mit ziemlicher Sicherheit davon auszugehen, dass die am Spieltag abgebrannte Pyrotechnik nicht vorab ins Stadion gelangte.

### *3.5 Einbeziehung von Ordnern des Gastvereins*

In der Vorbereitung wurde frühzeitig besprochen, dass wie bereits in der Vergangenheit regelmäßig praktiziert, Ordner des Sicherheitsunternehmens in das Sicherheitskonzept integriert werden, welches im Stadion des Gastvereins regelmäßig Dienst tut. Dabei verständigten sich beide Vereine darauf, dass von 18 Ordnern des Sicherheitsdienstes OSD aus Cottbus, 9 durch den SV Babelsberg und 9 durch den FC Energie Cottbus finanziell getragen werden. Im Hinspiel hatte der SVB seinerseits 10 Ordner mit nach Cottbus geschickt. Insgesamt waren somit 50 gewerbliche Ordner im Gästebereich und 88 Ordner im Heimbereich tätig.

### *3.6 Übernahme von Erscheinungsverboten*

Neben den bundesweit gültigen Stadionverboten, die wir, im Gegensatz zu einzelnen Darstellungen in den Medien, selbstredend übernommen und durchgesetzt



haben, waren wir uns mit Cottbus dahingehend einig, dass wir auch das eigentlich lokal geltende Erscheinungsverbot für die Gruppen „Inferno Cottbus 99“ und „Unbequeme Jugend“ mittragen, um provokante Gesten wie bei Viktoria Berlin zu verhindern, wo die besagten Gruppen am Zaun T-Shirts mit den jeweiligen Gruppenlogos präsentierten.

Bei der Umsetzung der Stadionverbote haben wir auf die Unterstützung der Vertreter von Energie Cottbus sowie der Ordner und szenenkundigen Beamten aus Cottbus zurückgegriffen.

### 3.7 Tickets nur im Vorverkauf

Um eine planbare Vorbereitung gewährleisten zu können und unkontrollierbare Spontanzugriffe zu verhindern, wurde entschieden, am Spieltag auf eine Gästekasse zu verzichten. Es bestand lediglich die Möglichkeit, direkt in Cottbus Karten für den Gästeblock zu erwerben. Dazu hatten wir Cottbus 1.200 Karten zur Verfügung gestellt, wovon 737 Karten verkauft wurden. Durch Verschiebungen am Spieltag, aufgrund strikter Fantrennung, waren ca. 750 Personen im Gästeblock. Auf die grundsätzlich daraus resultierende Gefahr, dass eventuell durch Störwillige Versuche unternommen werden könnten, Karten für den Heimbereich zu erwerben, waren wir vorbereitet – sowohl im Hinblick auf die Überwachung der Ticketverkäufe, als auch auf notwendige Unterbringungen im Gästeblock. Die Kapazität von über 1.500 Plätzen im Gäste-Block K wurde deshalb extra bei der Bereitstellung der Vorverkaufskarten nicht ausgereizt.

### 3.8 Gemeinsame Presserklärung

Im Vorfeld des Spiels haben der SV Babelsberg 03 und der FC Energie Cottbus eine gemeinsame Erklärung abgegeben und über die medialen Verteiler verbreitet, in der alle Besucher des Spiels dringlichst gebeten wurden, besonnen zu agieren. Gerade im Hinblick auf die eingangs genannten Grundintensionen der beiden Vereine und weiter Teile der Anhängerschaft appellierten Babelsberg und Cottbus, das psychische und leibliche Wohlergehen aller Beteiligten über alles zu stellen und zu einem fairen und sportlichen Wettkampf beizutragen.

Wenngleich jedem klar sein muss, dass man genau die Delinquenten, die später das Spiel für ihre Ziele missbrauchten, mit so einer Erklärung nicht erreicht, ist es doch auch als klares Signal an die schweigende Mehrheit zu verstehen, sich das Besondere eines Fußballspiels nicht durch einige wenige wegnehmen und kaputt machen zu lassen.

Auch hierbei zeigte sich wieder, dass der SVB und Energie trotz sportlicher Rivalität gemeinsam und mit einer Stimme agieren.

## 4. Vorkommnisse

Wie in den Berichten von Schiedsrichter Lars Albert sowie Spielbeobachter Mario Pinkert angeführt, gab es mehrere teils massive Störungen des Spielgeschehens. Dabei sind auf Babelsberger Seite u.a. zwei Pyroaktionen sowie eine kurzzeitig entzündete Bengal-Fackel zu beklagen.



Grundsätzlich muss attestiert werden, dass keines der Vorkommnisse zu einer Unterbrechung des Spiels geführt hat, wohl aber die Pyroaktion vor Spielbeginn zu einem verspäteten Beginn der Veranstaltung.

Es ist auch in Babelsberg unbestritten, dass Pyrotechnik verboten ist und kritisch betrachtet werden muss. Wir haben aber durch ein moderates Vorgehen in der Vergangenheit erreicht, dass Pyrotechnik als solches nur noch extrem partiell und aus Sicht der Fanszene auch nur noch zu ganz besonderen Anlässen überhaupt eine Rolle spielt. Dazu muss attestiert werden, dass bei der Verwendung von Bengal-Fackeln, das Abbrennen normalerweise direkt am Zaun und über den Löscheinem vollzogen wird, um das Gefährdungspotential zumindest einzudämmen. Das mag aus sportgerichtlicher Sicht nichts am Tatbestand und er damit verbundenen Strafbarkeit an sich ändern, sollte in der Summe aber zumindest darauf hinweisen, dass unsere Arbeit in der Vergangenheit zu Verbesserungen der Gesamtsituation geführt haben. Dies auch, wenngleich mit Jena, Schönberg und Cottbus drei Vorfälle innerhalb kürzester Zeit zu verzeichnen sind, liegt das letzte Vorkommnis im Rahmen eines NOFV-Spieltages davor doch eine Ewigkeit zurück.

Nichts desto trotz werden wir unsere intensive Arbeit der letzten Jahre weiter betreiben und fortsetzen, um auch weiterhin und nachhaltig die Verwendung von Pyrotechnik weiter einzudämmen.

So sehr wir im Vorfeld wie im Nachgang die Verwendung von mobiler Pyrotechnik (Böller, Raketen, Leuchtspur) sowie das Werfen von Bengal-Fackeln angeprangert haben, so differenziert sollten die beiden Vorkommnisse aus dem Heimblock betrachtet werden. Die abgefeuerte Rakete ist mit nichts zu tolerieren und der Vorfall wird von uns bereits intensiv untersucht. Der mutmaßliche Täter ist visualisiert (siehe Anhang), bisher aber weder durch polizeiliche oder vereinsinterne Quellen identifiziert worden. Wir werden aber weiter intensiv versuchen, die Person zu ermitteln, um umgehend Sanktionen zu verhängen. Gern halten wir auch das Sportgericht dazu auf dem Laufenden.

Anders bewerten wir den Vorgang der zurückgeworfenen Fackel. Der Moment, in dem man selbst zum Ziel einer solchen Attacke wird, lässt ein rationales Handeln kaum zu. Die intensive Erregung bzgl. der Gefahr, der man gerade ausgesetzt war, veranlasst die betroffene Person eventuell Dinge zu tun, die sie unter normalen Umständen jederzeit komplett ablehnen würde.

Ich bitte daher das Gericht, diese Handlung in der Bewertung nicht zu berücksichtigen. Zumal die Fackel auch nachweislich nicht in den Block der Gäste, sondern in den zwischen beiden Blöcken liegenden Pufferblock geworfen wurde, was nahelegt, dass die betroffene Person in allererster Linie versucht war, die Fackel „zu entsorgen“.

Wie bereits erwähnt und auch einzelnen Medienberichten zu entnehmen war, gab es auch aus dem Heimbereich sowohl vor der Nordkurve als auch von der Haupttribüne einzelne Personen, die kurzzeitig den Platz betreten hatten. Vor der Nordkurve agierten die Anhänger zum Schutze ihrer eigenen Fanutensilien (Zaunfahnen), die das primäre Ziel der auf den Platz vorgeprägten Personen aus dem Gästeblock waren. Ein eigenes Agieren fand nicht statt, ein Kontakt mit den Stö-



ren auch nicht, da die durch die Ordnungskräfte festgesetzt werden konnten, bevor sie überhaupt in die Nähe der Zaunfahnen kamen. Die Babelsberger Fans wurden aufgrund ihres rein passiven Schutzagierens wieder unbehelligt in den Block zurückgelassen, da ein Verstoß gegen die Stadionordnung unsererseits nicht gesehen wurde. Auch das kurzzeitige Betreten des Platzes von der Haupttribüne wurde umgehend durch die eingesetzten Ordnungskräfte unterbunden.

Zu den Vorfällen aus dem Gästeblock heraus fällt eine Positionierung schwer, außer dass man froh sein muss, dass niemand schwerwiegender verletzt wurde.

Die kriminelle Professionalität hat alle schockiert, die am Spieltag tätig waren. Dies beginnt beim verspäteten Betreten des Blockes durch die Personengruppe – wohl in der Hoffnung, sie würde auf ein geschwächtes Restkontingent an Ordnern treffen. Da wir aber darum wussten, dass die Gruppe zwangsläufig noch erscheinen würde, ließen wir die Kapazitäten an der Vorkontrolle und am direkten Einlass stabil. Im Nachgang des Spiels haben wir auf den WCs umfangreiche Reste von Panzertape gefunden, teilweise mit Resten von Schambehaarung, was ein Indiz dafür ist, wie die pyrotechnischen Erzeugnisse eingebracht werden. Da eine Kontrolle der Genitalbereiche nicht legitim ist, sind wir als Vereine daher ohne Handhabe.

Mit Betreten des Blocks waren die Mitglieder der etwa 80 Personen umfassenden Gruppe komplett verummumt, was explizit auch das Schuhwerk betraf. Es war daher grundsätzlich klar, dass diese Personen versuchen werden, das Spiel zu stören. Ein Überqueren der Trennzäune zum Spielfeld lässt sich ohne den Einsatz von Waffen (Pfefferspray) aber nicht im Ursprung verhindern – wir können nur umgehend reagieren und die Störer festsetzen, was wir auch erfolgreich getan haben. Auch nach Einschätzung der Polizei haben wir diesen Part extrem effizient und professionell erledigt, so dass die Beamten die bereits festgesetzten Personen nur noch übernehmen mussten, um sie den entsprechenden Maßnahmen zuzuführen. Die unermesslich hohe Anzahl von verfassungsfeindlichen und volksverhetzenden Entgleisungen im Gästeblock stellt das eingangs beschriebene Kernproblem noch einmal deutlich dar. Kein Verein, der sich offen gegen Rassismus und Diskriminierung ausspricht, kann eigentlich der bevorzugte Verein eines derartigen Personenkreises sein. Die Feststellung, dass dort Einzelne die Plattform Fußball in den letzten Jahren für sich missbraucht haben, ist so erschreckend wie wahr.

## 5. Nachrede

Das Regionalliga-Punktspiel zwischen dem SV Babelsberg 03 und dem FC Energie Cottbus hat mit einer unfassbaren Intensität aufgezeigt, welchen Problemen Fußballvereine in der heutigen Zeit mitunter begegnen müssen oder eben auch schlichtweg erlegen sind.

Die Babelsberger Heimfans mit Ihrer Pyroaffinität und den damit, wenngleich auch gegen die Stadionordnung verstoßenden, so doch zumindest friedlichen Ultra-Attitüden, stehen in keinem Verhältnis zu dem vorsätzlich auf Störung der Veranstaltung, Beeinträchtigung von psychischem und körperlichem Wohl sowie politische Machtdemonstration ausgerichteten kriminellen Mob im Gästeblock. Beide



Unterbrechungen, mehrere pyrotechnische Erzeugnisse, die außerhalb des Blocks befördert wurden, körperliche Attacken, Landfriedensbruch, Volksverhetzung... (die Aufzählung wäre noch viel länger) sind durch den Personenkreis verursacht worden, der sich direkt im rechten Bereich des Gästeblocks befand. Es wurden umfangreich Personalien festgestellt, welche im Anhang nachzulesen sind. Dies sind im Übrigen alle festgestellten Personalien im Zusammenhang mit der Spieldurchführung selbst, die in Gänze Personen aus dem Gästeblock betreffen. Gegen die Personen wurden in Abstimmung mit dem FC Energie Cottbus umgehend bundesweite Stadionverbote (siehe Anhang) ausgesprochen und der szenekundigen Polizei in Cottbus in digitaler Form zugestellt, um eine Durchsetzung bei den nachfolgenden Spielen zu gewährleisten.

In Anbetracht der Schwere des Spiels muss man daher trotz der Vorfälle von einem erfolgreichen Einsatz sprechen, was auch von allen Beteiligten so eingeschätzt werden muss.

Auch fast zwei Wochen nach dem Spiel sehe ich keine weitere Handhabe mehr, das Spiel anders vorzubereiten. Wir sind als Vereine am Ende unserer Möglichkeiten angekommen. Ich hoffe, dass meine ausführliche Stellungnahme dies ausreichend wiedergibt. Auch sind wir als Vereine nur bedingt für die Persönlichkeitsentwicklung der Leute verantwortlich, die sich mit unseren Farben schmücken, oder wie im Falle von Cottbus schon für den Personenkreis selbst. Die rechtliche Handhabe, Personen nur aufgrund ihres Umgangs den Zutritt zum Stadion zu verwehren, ist begrenzt, der Einfluss auf die Personen nahezu bei Null. Auch die Fanprojekte kommen in der Vermittlung von Werten und moralischen Ansätzen an ihre Grenzen, wenn eine derart durchstrukturierte Gruppierung als Gegenangebot existiert.

Daher ist nicht nur der Verband selbst, sondern eben auch und vor allem seine Sportgerichtsbarkeit gefordert, die Vereine in Ihrer Arbeit zu stärken und zu unterstützen, statt das offenkundige Vergehen der vermeintlichen Anhängerschaft noch weiter zu sanktionieren. Dann nämlich zwingt man die Vereine zur Tatenlosigkeit, da ja selbst die beste Vorbereitung und Umsetzung seitens der Sportgerichte unter Strafe gestellt wird.

Man möge die Vorfälle analysieren und falls existent Fehler aufzeigen, die dann zumutbare Auflagen zur Folge haben können. Für den Fall der Nichterfüllung dieser Auflagen wären Sanktionen dann angebracht.

Das wäre konstruktiv und würde aufzeigen, dass auch der Verband verstanden hat, an welchen Leistungsgrenzen die vorwiegend ehrenamtlich tätigen Vereinsverantwortlichen mittlerweile angekommen sind.

**Mit sportlichen Grüßen,**

**SV Babelsberg 03**

**Gez. Christian Lippold**  
**Sicherheitsbeauftragter**



**Anlagen (siehe Anlage der Mail vom 11.05.2017):**

Protokoll der abschließenden Sicherheitsberatung vom 25.04.2017  
Beschwerde Besucherin  
festgestellte Personalien  
Zugestellte Stadionverbote  
Zitat Heike Schwochow (LIS Brandenburg)